

KARFREITAG: ANDACHT ZEITGLEICH

Vorschlag:

An jedem häuslichen Andachts-Ort wird eine Kerze entzündet, wenn am Karfreitag um 15 Uhr die Totenglocken der beiden Kirchen in Hochelheim und Hörnsheim läuten.

EINSTIMMUNG:

Es ist Karfreitag. Der dunkelste Tag des Jahres. Der Tag, an dem der Sohn Gottes stirbt.

Wir sind da. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Im Angst haben. Im Hoffnung haben.

Wir feiern im Namen des einen Gottes: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GEBET ZUR EINKEHR UND ZUR VERBUNDENHEIT MITEINANDER UND AN VERSCHIEDENEN ORTEN:

Lieber himmlischer Vater. Ich bin hier. Wir beten zu Dir. Mit anderen, die auch zu Dir beten. Genau jetzt. Und ich bringe Dir alles, was meine Gedanken bestimmt.

(Stille)

Wir / Ich bitte(n) Dich: Höre uns und sei uns nah – auch der seufzenden Kreatur und allen, die sich nach Heilung und Erlösung sehnen. Amen.

EVANGELIUM DES TAGES: JOHANNES 19,16-30 (BASISBIBEL):

Jesus wurde abgeführt. Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus zu dem sogenannten Schädelplatz. Auf Hebräisch heißt der Ort Golgota.

(Etwa 1 Minute gemeinsames Schweigen mit denen, die sichtbar und unsichtbar da sind.)

Dort wurde Jesus gekreuzigt und mit ihm noch zwei andere – auf jeder Seite einer. Jesus hing in der Mitte. *(Schweigen)*

Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen. Darauf stand: »Jesus der Nazoräer, der König der Juden.«

Viele lasen das Schild. Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, lag nahe bei der Stadt. Die Aufschrift war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst.

Die führenden Priester des jüdischen Volkes beschwerten sich bei Pilatus: »Schreibe nicht: »Der König der Juden«, sondern: »Dieser Mann hat behauptet: Ich bin der König der Juden.««

Pilatus erwiderte: »Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.«
(Schweigen)

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich auf. Sie waren zu viert und jeder erhielt einen Teil. Dazu kam noch das Untergewand. Das war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht.

Die Soldaten sagten zueinander: »Das zerschneiden wir nicht! Wir lassen das Los entscheiden, wem es gehören soll.«

So ging in Erfüllung, was in der Heiligen Schrift steht: »Sie verteilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand.« (*Schweigen*)

Genau das taten die Soldaten. Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester. Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala dabei. (*Schweigen*)

Jesus sah seine Mutter dort stehen. Neben ihr stand der Jünger, den er besonders liebte. Da sagte Jesus zu seiner Mutter: »Frau, sieh doch! Er ist jetzt dein Sohn.« Dann sagte er zu dem Jünger: »Sieh doch! Sie ist jetzt deine Mutter.« Von dieser Stunde an nahm der Jünger sie bei sich auf. (*Schweigen*)

Nachdem das geschehen war, wusste Jesus, dass jetzt alles vollendet war. Damit in Erfüllung ging, was in der Heiligen Schrift stand, sagte er: »Ich bin durstig!« In der Nähe stand ein Gefäß voll Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein. Dann steckten sie ihn auf einen Ysop-Stängel und hielten ihn Jesus an den Mund. Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte, sagte er: »Jetzt ist alles vollendet.« (*Schweigen*)

Er ließ den Kopf sinken und starb.

Vorschlag: Kerze ausblasen, warten bis auch kein Rauch mehr zu sehen ist.

VERKÜNDIGUNGS-IMPULS:

Jesus stirbt am Kreuz.

Übertragen: Oder auf der Intensivstation mit COVID-19-/B.1.1.7.-Erkrankten.

In der Nacht, die jetzt da ist – mitten am Tag. Die sich um die ganze Welt spannt. Und die jetzt auch bis zu unserem Haus gekommen ist. Jesus, mein Herr und mein Gott.

Es wird verteilt, was er hatte: Kleider, Menschen, Liebe.

Sieh doch. Jetzt ist es so. Sieh doch. Jetzt ist es vollendet.

Kein Ort mehr, an dem er nicht mit uns wäre. Kein Tod, keine Schuld, keine Hölle. Jesus kennt und weiß. Geht mit uns. Mit unseren Liebsten.

Und was auch kommt in den nächsten Tagen: Es „lohnt“ sich, mit ihm zu gehen. Wenn auch mit zitterndem Herzen. Amen.

**WIR SINGEN AUS DEM LIED: „O HAUPT VOLL BLUT UND WUNDEN“
(EV. GESANGBUCH NR. 85)**

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfiet: begrüßet seist du mir!
2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeit, wie bist du so erleuchtet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht'?
3. Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.
4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.
5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts getan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.
6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblasen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.
7. Es dient zu meinen Freuden und tut mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!
8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, dass ich mich halte zu dir und deiner Treu und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.
9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.
10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

KLEINE ANREGUNG (VORSCHLAG), ETWAS ZU TUN:

Wer möchte: Nimm Du (Nehmen Sie / Nehmt Ihr) den abgedruckten Text von „O Haupt voll Blut und Wunden“. Umrahme nun mit einem Stift die Wörter oder Satzteile, die Dir wichtig sind. Vielleicht können die markierten Passagen auch einfach abgeschrieben werden – sozusagen wie eine Kurz-Zusammenfassung des Liedes.

Und dann: Stell/t die ausgelöschte Kerze dazu. Lass/t alles so bis zum Ostermorgen.

(Diese Idee stammt ursprünglich von dem Künstler Austin Kleon, der so etwas mit Zeitungsseiten macht: <https://newspaperblackout.com>)

FÜRBITTEN UND VATER-UNSER-GEBET:

Jesus Christus. Gottes Sohn. Hier sind wir. Verbunden mit vielen anderen – und natürlich mit Dir.

(Stille)

Wir denken an alle, die wir lieben. *(Stille)*

Wir denken an alle Kranken und Sterbenden. Die in unserem Umfeld. In unserem Land. In Europa. In Krankenhäusern. In Lagern. *(Stille)*

Wir denken an alle, die helfen und retten. *(Stille)*

Wir denken an das, was uns und andere bedrückt. Angst. Schuld. Verzweiflung. Wir geben es dir, Jesus. *(Stille)*

Wir wissen nicht, was kommen wird – und wie es in unserem Land und in der Welt weitergehen wird, Jesus. Aber wir beten, wie du es uns gezeigt hast:

VATER UNSER IM HIMMEL,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

WIR SINGEN DAS LIED:

„KORN, DAS IN DIE ERDE“ (EV. GESANGBUCH NR. 98)

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün. (Joh 12,24)

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

ZUR SEGENS-BITTE ÖFFNEN WIR DIE HÄNDE UND SPRECHEN LAUT:

Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

(Diese Andacht ist angelehnt an einen Entwurf aus dem Michaelis-Kloster)

Haben Sie Fragen? Würde Ihnen ein persönliches Gespräch (Telefonat, Spaziergang mit Abstand o.ä.) helfen? Kontaktieren Sie uns gern: www.evangelisch-in-huettenberg.de – Evangelische Kirchengemeinde Hochelheim-Hörnshelm – Pfarrer Carsten Heß & Team (Kontakt: 0171 49 30 494; E-Mail: carsten.hess@ekir.de)